

PRESSEMITTEILUNG

Sperrfrist 12. Dezember 2020

Sperrfrist 12. Dezember 2020

Steht Sicherheit im Heim über dem Recht auf Freiheit?

An Umfragen der terzStiftung unter Heimleitungen und Externen zur Bewältigung der Covid-19 Krise haben sich weit über 1000 Personen beteiligt. Verantwortliche aus Alters- und Pflegeheimen äussern sich zum Dilemma zwischen Einschränkung der Freiheit und Sicherheit vor Ansteckung.

Es gibt hinsichtlich der Antwort auf die Frage, ob das Heim gut durch die bisherige Covid-19 Krise gekommen ist, keine signifikanten Unterschiede bei den Heimen verschiedener Grösse und Art. Die weitaus meisten Verantwortlichen in Heimen (89) sind überzeugt, dass sie bisher gut durch die Krise gekommen sind. Nur 4 antworteten hier mit einem klaren «Nein». Von den 107 Heimleitenden, die sich an unserer Umfrage im Oktober 2020 beteiligt haben, sind 90 überzeugt, dass die Bewohnenden ihrer Institution Verständnis für die Schutzmassnahmen und die damit verbundenen Einschränkungen hatten. Bei den Angehörigen der Bewohnenden hatten nur noch 73 Heimleitende eher den Eindruck oder waren überzeugt, dass sie dafür Verständnis hatten. Bei den Mitarbeitenden gab es nach übereinstimmender Einschätzung der Heimleitungen völlig unabhängig von der Grösse des Heims ausgeprägtes Verständnis für die Massnahmen. Die Isolation der Bewohnenden von ihren Angehörigen war mit Abstand die einschneidendste Massnahme während des ersten Lockdowns, davon ist die ganz grosse Mehrheit der Verantwortlichen in den Heimen überzeugt.

Unter den 1020 Personen, die sich an der parallelen Umfrage der terzStiftung zum selben Thema beteiligt haben, befanden sich 98 Mitarbeitende in stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens. Die Befragung fand ausschliesslich online statt und hat trotzdem etwa 450 über 65-jährige Personen angezogen. Die Pflegekräfte und Krankenhaus-Angestellten haben nur zur Hälfte dieselbe Ansicht vertreten wie die Heimleitungen: Die Hälfte war mit den Massnahmen während des ersten Lockdowns gar nicht einverstanden.

Als eine Möglichkeit, die Heime offen zu halten, konnten sich die Fragenentwickler bei der terzStiftung vorstellen, dass Bewohner und Angehörige mit einer unterschriebenen Einverständniserklärung sich trotz Teil-Lockdowns treffen. Das regte die Verantwortlichen in den Heimen zu tief gehenden ethischen Überlegungen an.

Diesen Text oder Auszüge daraus können Sie gerne kostenfrei übernehmen.

Wir bieten Ihnen sehr gerne an, über die Umfragen ein Interview mit dem Präsidenten der terzStiftung René Künzli zu führen.

Sie können auch den Projekt-Verantwortlichen Dr. Georg Weidmann und den Leiter Wissenschaft der terzStiftung Dr. Thomas Meyer befragen.